

Europa Konkret

Treffpunkt Europa

Berufsanfänger und Mindestlohn in Griechenland

Sprecherin:

„Als Nikos zum Masterstudium nach London ging, wusste er, dass das später wenig Einfluss auf sein Gehalt in Griechenland haben würde. Wie wenig, hat er erfahren, als er mit einem Diplom in Multimedia-Design und einem Jahr Berufserfahrung - zurück kam und in Athen nach Arbeit suchte:

Nikos:

"Im ersten Monat habe ich 1000 Euro Gehalt verlangt, im zweiten 900, am Ende habe ich mit viel Glück eine Stelle für 750 Euro gefunden. Also wohne ich weiter bei meinen Eltern. Auch viele meiner Freunde verdienen plus/minus 700 Euro, darunter Graphiker, Reedereiangestellte und Buchhalter. Und das Leben hier in Griechenland ist nicht billig - ganz im Gegenteil! "

Sprecherin:

Rund 16 Prozent der griechischen Arbeitnehmer bringen am Monatsende nur den Mindestlohn nach Hause, viele – wie etwa Nikos – verdienen nur unmaßgeblich mehr. Das hat mit der Struktur des griechischen Arbeitsmarkts zu tun, erklärt Giannis Kouzis vom Gewerkschaftsdachverband GSEE.

Giannis Kouzis:

"In Griechenland hat sich leider nie eine gesunde Unternehmenskultur herausgebildet. Vielmehr nehmen die Arbeitgeber ihre Angestellten als eine Last wahr. Denn unsere Wirtschaft stützt sich in erster Linie auf niedrige Produktionskosten. Oberstes Anliegen der Arbeitgeber ist es daher, die Löhne so niedrig zu halten wie möglich."

Sprecherin:

Angesichts dieser Mentalität würden sich die Arbeitgeber gegenseitig unterbieten, gäbe es den Mindestlohn nicht, sind sich Gewerkschaftsvertreter sicher. Zumal 98 Prozent aller griechischen Unternehmen weniger als 20 Angestellte haben und damit nach geltendem Recht keinen Betriebsrat brauchen. So ging ein Aufschrei der Empörung durch die griechische Bevölkerung, als die OECD kürzlich die Abschaffung des Mindestlohns vorschlug. In seltener Einigkeit betonten sogar die politischen Parteien des Landes – inklusive der konservativen Regierung - dass so etwas nicht in Frage komme.

Nikos Mutter kommt mit selbstgemachtem Kompott ins Zimmer, Nikos ist das sichtlich unangenehm. Am liebsten würde er wieder nach England gehen. Auch wegen der besseren Arbeitsbedingungen dort:

Eine Gemeinschaftsproduktion europäischer Rundfunkanstalten

www.treffpunkteuropa.eu

© Deutsche Welle

Europa Konkret

Treffpunkt Europa

Nikos:

"Griechische Arbeitgeber sind wie Lehnsherren. Sie glauben, du musst so lange arbeiten, bis alles erledigt ist, auch wenn eigentlich zwei oder noch mehr Angestellte für die Arbeit nötig wären. Ich hoffe wenigstens, dass sich mein Gehalt mit den Jahren nach oben entwickeln wird. Doch mitteleuropäische Standards werden wir hier sicher nicht erreichen, dafür ist die griechische Wirtschaft einfach nicht stark genug."

Alkyone Karamanolis